Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. :: Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häberle & Co. Wildbad. :: Postscheckkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Ins.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluß der Anzeigenannahme tägl. 8 Uhr vorm. :: In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gack. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 122 | Fernruf 179 | Samstag, den 29. Mai 1926 | Fernruf 179 | 61. Jahrgang

Politische Wochenschau

In England gärt es immer noch. Wohl ist der Generalstreik nach acht Tagen zusammengebrochen. Aber die Kohlenarbeiter geben keine Ruhe. Sie lehnen den Spruch der Regierung und der Kohlenkommission ab. Sie wollen also von einer 11prozentigen Lohnherabsetzung nichts wissen. Aber auch die Bergwerksbesitzer wollen sich auf keine „nationale", d. h. allgemeine Lohnregelung einlassen, sondern sie beharren auf der Forderung, daß diese Dinge „regional" d. h. bezirksweise geordnet werden. — Das ist fatal. Daß die Regierung mit ihren „Subsidien" nicht weiter machen kann, ist begreiflich. Hat sie doch in den 9 Monaten seit 1. August 1925 insgesamt über 400 Millionen Goldmark für die Bergwerke bezahlt. Die Unternehmer erklären, daß sie ohne die staatlichen Unterstützungen unmöglich den 11-prozentigen Zuschlag, der seinerzeit infolge der Ruhrbesetzung und der dadurch geschaffenen glänzenden Geschäftslage im englischen Kohlengewerbe gewährt worden war, aus ihren Taschen bestreiten können.

Eine Einigung ist umso schwerer, als der englische Kohlenbergbau außerordentlich zersplittert und die Wirtschaftlichkeit des Kohlenabbaus so verschiedenartig wie in keinem anderen Lande ist. In England gibt es nämlich rund 2500 Zechen, die 1400 (!) Unternehmungen angehören und die fast auf die ganze Insel stückweise verteilt sind. Von diesen Unternehmungen beschäftigt nur ein Drittel mehr als 500 Personen, etwa die Hälfte aber weniger als 100 Personen. Man versteht unter diesen Umständen die Forderung der Bergwerksbesitzer. — Hiezu kommt noch eine andere Schwierigkeit. Der Richter Astebury entschied, daß die Gewerkschaften für den Schaden, den der Generalstreik anrichtete, haftbar zu machen seien, weil kein „gewerkschaftlicher Anlaß zum Streik" vorgelegen. Der Generalstreik sei also ungesetzlich. Gewerkschaftsgelder seien Treuhandgelder und könnten rechtlich nicht verbraucht werden, um irgend einem Mitglied Streikgeld zu zahlen, das ungesetzlich die Arbeit einstellt. — Man kann gespannt sein, ob diesem richterlichen Urteil stattgegeben wird.

Die Währungskrisis in Frankreich macht weiter. Ab und zu steigt der Franken, um dann um so tiefer zu sinken. Und dabei leistet sich das Volk den Luxus von zwei gleichzeitigen Kolonialkriegen. Allerdings mußte sich Abd el Krim den Franzosen ergeben. Viele Hunde sind des Hasen Tod. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Kabilen-Häuptling eine Hasennatur wäre. Nein, gerade das Gegenteil. Aber jetzt scheinen die eigenen Leute ihn im Stiche zu lassen, und ein Stamm fällt nach dem andern ab. Die Treue bis in den Tod war noch nie des Beduinen Stärke. Abd el Krim selbst will Frankreich in einen goldenen Käfig sperren, und mit der „Souveränität" des Rifgebiets ist's für immer geschehen. — Uebrigens geht die Währungskrisis wie eine brüllende Löwin in ganz Europa herum: in Belgien, in Italien, wo die Lira am letzten Samstag von 122 auf 126 im Verhältnis zum Pfund stürzte, und erst recht in Polen. Hier soll die Nationalversammlung den neuen Staatspräsidenten wählen. An Kandidaten für diese höchste Würde in dem unruhigen Staate fehlt es nicht. Der nach Lage der Dinge aussichtsreichste Bewerber wäre Pilsudski. Aber er zeigt keine rechte Lust für die neue Last. Die ihn auf den Schild gehoben hatten, seine ehemaligen sozialistischen und revolutionären Freunde, fordern nun ihr Trinkgeld. Sie verlangen Aufteilung des Großgrundbesitzes und Verteilung von Land an die kleinen Bauern. Das paßt dem „alten Revolutionär" nicht. Er weiß recht gut, wohin eine derartige „Bodenreform" führt. Die Spuren Lenins schrecken ab.

Genf hat Pech. Die Abrüstungskonferenz kam zu keinem Ergebnis. Daran ist in erster Linie Frankreich schuld. Und dagegen können Deutschland und England nicht aufkommen. In der Schlußsitzung gab der Vorsitzende De Broukere die Erklärung ab, daß die eigentliche Abrüstungskonferenz erst dann einberufen werden soll, wenn der Rat die Sicherheit als vollkommen erreicht bezeichnet hat. Die Komödie ist zu Ende. Fortsetzung unbestimmt. — Wieder einmal hat Frankreich gewonnen. — Die Studienkommission machte halbe Arbeit. Positiv kam nur so viel heraus, daß die Zahl der unständigen Ratssitze von 6 auf 9 erhöht wurde. Die Vertreter dieser Staaten sollen je auf 3 Jahre gewählt und können nach 3jähriger Schonzeit wieder gewählt werden. Daß letzteres bei Polen, dem Busenfreund Frankreichs und dem Todfeind Deutschlands, geschieht, dafür wird Paris sorgen. Wieviel ständige Ratssitze sein sollen, darüber faßte die Kommission keinen Beschluß. Nur England erklärte, es dürfen, Deutschland eingeschlossen, nicht mehr als fünf sein. Aber bekanntlich kann John Bull auch anders. Brasilien, China, Spanien, Persien und Polen haben ihre Ansprüche auf ständige Ratssitze nicht aufgegeben. Also ist der Rat, der im Juni zusammentreten wird, genau so klug wie vorher. Er wird auch darüber zu befinden haben, ob die „Unständigen" ebenso stimmberechtigt sind wie die „Ständigen". Wird die Frage bejaht, dann haben die Großmächte keinen entscheidenden Einfluß mehr auf die Weltpolitik, somit ihre ausschlaggebende Bedeutung verloren. Für Deutschland selbst hat dann der ihm zugesagte Ratssitz wesentlich an Bedeutung verloren, und das deutsche Volk wird es sich noch einmal wohl zu überlegen haben, ob es sich unter den veränderten Kräfteverhältnissen überhaupt noch verlohnt, der G. m. b. H. in Genf anzugehören?

In Aegypten hat die Partei Zaglul Paschas einen glänzenden Wahlsieg davongetragen. Von insgesamt 214 Sitzen erhielt die Unabhängigkeitspartei nicht weniger als 205! Das bedeutet eine schwere Niederlage für England.

Japan ist wieder einmal schwer heimgesucht worden. Der anscheinend erloschene 2500 Meter hohe Vulkan Tokatsche auf Jesso, der nördlichen Hauptinsel des Kaiserreichs, brach plötzlich aus. Eine gewaltige Springflut ergoß sich über das Land. 200 Personen sind ertrunken, 2000 werde vermißt, 60 Häuser sind von der Lava zugedeckt, wertvolle Schwefel- und Kohlengruben sind zerstört worden. —

Severing hat augenblicklich böse Stunden. Die Proteste gegen seine Haussuchungen und Vereinsauflösungen fallen hageldicht. Die schärfste dieser Kundgebungen ist die der Universitätsprofessoren.
haben als deutsche Professoren mit tiefster Beschämung emp-

Der Pfingstsonntag ist der übliche Kongreßtag. Diesmal erhielt der Tag eine besondere Note durch zwei Massenversammlungen: in Berlin waren es etwa 100 000 Kommunisten, die aus ganz Deutschland zusammengeströmt waren, in Düsseldorf etwa 80 000 Stahlhelmleute, als Vertreter von einer Million gleichgesinnter Frontkameraden des ganzen Reichs. Diese hatten die Losung: Alle Kräfte für das Reich", jene die Losung: „Allezeit bereit", nämlich, wie Thälmann, der ehemalige Gegenkandidat des Reichspräsidenten Hindenburg, in seiner Rede erklärte, „für die bevorstehenden blutigen Kämpfe zum Siege des Proletariats". Daß es in Berlin ohne nennenswerte Störungen abging, ist ein erfreulicher Beweis für die Wiedererstarkung der öffentlichen Sicherheit in Deutschland. Das ist eine deutliche Sprache. Und trotzdem kam es in Berlin zu keinen nennenswerten Störungen. Die „roten Frontkämpfer" konnten dank der Sicherungsmaßnahmen der Polizei nichts anderes machen, als sich in das Unvermeidliche mit mehr oder weniger Würde fügen. Ein Beweis für die Wiedererstarkung der öffentlichen Sicherheit Deutschlands.

Das Pfingstfest hat aber auch ein schweres Unglück uns gebracht: wir meinen die fürchterliche Eisenbahnkatastrophe am Münchener Ostbahnhof. 28 Tote, noch mehr Schwerverletzte — wie viel Jammer liegt in diesen Zahlen! Dazu noch die ungeklärte Schuldfrage. — Am Mittwoch hat der erste französische Flieger in Berlin gelandet. Ebenso der erste deutsche Flieger in Le Bourget. Auch ein Zeichen der Zeit. Die Luftbarrikade zwischen Frankreich und Deutschland ist gefallen. Das Pariser Luftfahrtabkommen tritt nun in Kraft; die unvernünftigen Einschränkungen, die das Londoner Ultimatum 1921 unserer Luftfahrt auferlegt hat, sind zum größeren Teile aufgehoben. Allerdings nicht um Locarnos willen, sondern man sagte sich in Paris, daß ein Fernverkehr in der Luft mit Ausschluß Deutschlands auf die Dauer unmöglich ist. Daß aber Frankreichs Sinn gegen die Boches nicht gewechselt hat, das beweisen die neueren Verschärfungen der französischen Besatzungsbehörden. Noch haßt und — fürchtet uns Frankreich.

W. H.

Tagesspiegel

Am 28. Mai fanden in Mülheim die amtlichen und kirchlichen Trauerfeiern für die Opfer des Eisenbahnunglücks statt.

Die „Rote Fahne" berichtet, bis jetzt seien 750 000 ℳ Streikunterstützungsgelder für die englischen Bergarbeiter aus Deutschland abgeschickt worden.

Die polnische Regierung hat beschlossen, Korfanty von seinem Posten als Präsident und Verwaltungsrat der ostoberschlesischen Skorboserm und der Schlesischen Bank abzusetzen, weil er seine Vollmachten überschritten und Privatkredite in Höhe von mehr als einer Million Zloty aus staatlichen Geldern bezogen hat.

Der britische Bergarbeiterverband bittet die ausländischen Arbeiterverbände um schärfste Maßnahmen zur Verhinderung der Kohleneinfuhr nach England. Die bisherigen Maßnahmen seien fast wirkungslos geblieben.

Die zweite Tagung des Abrüstungsausschusses wird voraussichtlich im November d. J. abgehalten werden.

Der mexikanische Präsident Calles hat das „Nationalisierungsgesetz" unterzeichnet, durch das alle Bodenschätze des Landes zu Staatseigentum erklärt werden.

Neue Nachrichten

Ernennungen

Berlin, 28. Mai. Der Reichspräsident hat die durch den Uebertritt Dr. Bredows zur Reichsrundfunkgesellschaft freigewordene Stelle eines Staatssekretärs des Reichspostministeriums dem Ministerialdirektor Feyerabend übertragen. Ministerialrat Dr. Craemer wurde zum Ministerialdirektor im Reichspostministerium ernannt.

Das Reichskabinett hat dem Vorschlag des Reichsjustizministeriums, den Ministerialdirektor Dr. Werner zum Oberreichsanwalt zu ernennen, zugestimmt. Nunmehr muß der Reichsrat zu der Frage Stellung nehmen, da die Ernennung durch den Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsrats erfolgt. — Der bisherige Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer, ein Bayer, tritt in den Ruhestand, da er die Altersgrenze erreicht hat.

Einspruch der rhein. Landwirtschaftskammer

Bonn, 28. Mai. Die rheinische Landwirtschaftskammer hat gegen die vom Minister Severing angeordnete Haussuchung in der Landwirtschaftskammer und bei deren Vorsitzenden Frhr. von Lönick bei der preußischen Regierung einen scharfen Einspruch wegen Verfassungsverletzung, Hausfriedensbruch und Mißbrauch der Amtsgewalt erhoben.

Erwerbslosenfürsorge und Banken

Weimar, 28. Mai. Der thüringische Landtag hat beschlossen, daß die in Thüringen ansässigen Privatbanken für jede Hauptgeschäftsstelle 10 000 ℳ und für jede Zweigstelle 5000 ℳ zu den Kosten der Erwerbslosenfürsorge binnen 14 Tagen an die Staatskasse abzuliefern haben. Die Banken haben, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, beim Reichskanzler Beschwerde erhoben, demgemäß werde die thüringische Regierung den Beschluß nicht zur Ausführung bringen.

Vertrauenserklärung für Briand

Paris, 28. Mai. In der Kammer fragte Kammerpräsident Herriot, wann die Regierung die Anfragen über die Währungsangelegenheit beantworten wolle. Ministerpräsident Briand ersuchte um Vertagung, da die Finanzlage noch schwierig sei. Nach einer scharfen Rede eines sozialistischen Abgeordneten stellte Briand die Vertrauensfrage. Die Kammer sprach sich mit 320 gegen 209 Stimmen für die Vertagung aus. Der Antrag des Innenministers (ohne Vertrauensfrage), die Besprechung der Aenderung des Wahlgesetzes auf nächsten Dienstag zu vertragen, wurde dagegen mit 283 gegen 263 Stimmen abgelehnt. Einige Blätter meinen, durch die Vertrauenserklärung habe die Regierung höchstens zwei bis drei Wochen gewonnen.

Das französisch-italienisch-südslawische Bündnis

Paris, 28. Mai. Der südslawische Minister des Aeußern, Nintschitsch, ist in Paris eingetroffen, nachdem er in Rom mit Mussolini eine Unterredung gehabt hatte. Es handelt sich um die Zuendführung des schon beinahe vollständig ausgearbeiteten französisch-südslawischen Bündnisvertrags im Anschluß an ein italienisch-südslawisches Bündnis. In Paris, Rom und Belgrad stellt man diese Bündnisse so dar, als ob sie ein „notwendiges Gegengewicht gegen das (gar nicht bestehende) deutsch-russische Bündnis" bilden sollen. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Südslawien dauern schon lange, sie waren aber durch die französische Ministerkrise unterbrochen worden. — Was sagt der „Locarnogeist" dazu?

Die Lage im Rifgebiet

Paris, 28. Mai. Der „Petit Parisien" meldet aus **Rabat,** der ganze Osten des Rifgebiets sei unterworfen, dagegen sei die Haltung der Bergstämme im Westen noch unsicher. Die Stadt Fez soll mit einem Festungsgürtel umgeben und zwischen Algier und Fez und Tunis sollen baldigst zwei Bahnen gebaut werden. Gegen die „Räuberbanden" im mittleren Atlas bei Taza sollen Streifzüge unternommen werden.

Abd el Krim wird laut Havas nicht vor 29. Mai in Taza eintreffen. Ueber sein Schicksal wird sich Frankreich mit Spanien verständigen.

Ein amerikanischer Forscher zur Kriegsschuldfrage

Atlantic-City, 28. Mai. Der Professor für geschichtliche Volkswissenschaft am Smith College, Barnes, erklärte in einer Aussprache: Der Weltkrieg war von Frankreich und Rußland bewußt geplant und herbeigeführt, wie sich durch Urkunden beweisen läßt. Deutschland war das Opfer einer riesigen Verschwörung.

Deutsche Werkstudenten in Amerika

Neuyork, 28. Mai. 25 Werkstudenten, die von der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft zur praktischen Arbeit und zum Studium amerikanischer Fabrikationsweise in industrielle Betrieben Neuyorks geschickt worden waren, sind nach dem Besuch der Städte Neuyork, Pittsburgh und Philadelphia in Washington eingetroffen. Sie haben bei amerikanischen Verbänden und Vereinigungen gastliche Aufnahme gefunden. Weitere 25 Studenten werden voraussichtlich im Lauf des Monats Juni in Neuyork eintreffen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 28. Mai.

Der Landtag nahm gestern seine Beratungen wieder auf. Präsident Körner widmete dem bayerischen Nachbarvolke Worte des Beileids aus Anlaß des schweren Eisenbahnunglücks, und die Abgeordneten erhoben sich zum Zeichen der Trauer und der Teilnahme von den Sitzen. Dann wurde die Beratung beim Haushalt des Arbeits- und Ernährungsministeriums fortgesetzt. Staatsrat Rau betonte die Schwierigkeit, Maßnahmen zu finden, um aus der Wirtschaftsnot herauszukommen. Die Reichsregierung bemühe sich, mit allen wichtigen Staaten Handelsverträge abzuschließen und dabei müsse eine mittlere Linie gefunden werden. Die Geldflüssigkeit könne als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß die Krise ihren Tiefstand erreicht habe. Die württ. Regierung begrüße es, wenn die Erwerbslosenfürsorge durch eine Versicherung ersetzt werde. Bei einer demnächst in Berlin stattfindenden Besprechung werden die württembergischen Ansprüche bezüglich des Ausbaus der Nebenbahnen mit Nachdruck vertreten werden. Die Selbständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart werde nicht angetastet. Bezüglich der Ausdehnung der Sonntagskarten auf die Bodenseedampfer und die Schnellzüge wolle die Reichsbahndirektion nicht nachgeben, da sie eine Ueberfüllung der Schiffe und Züge befürchte. Die Reichsbahndirektion wolle die 26 geschlossenen Eisenbahnhaltepunkte wieder eröffnen, wenn ihr die Mehrkosten ersetzt werden. In Württemberg gebe es 17 Bahnhofwirtschaften, 144 Verkaufsstellen mit Alkoholabgabe, 35 Verkaufsstellen ohne solche. Von 461 württembergischen Bahnhöfen seien also zwei Fünftel mit diesen Einrichtungen versehen. Das Bedürfnis der Reisenden erfordere eine solche Einrichtung nicht. (Beifall.) Die Beteiligung Württembergs am Luftverkehr sei in diesem Jahre erheblich größer geworden.

Abg. Rath (D.Vp.) wandte sich gegen die Verhetzung der Arbeiter durch die „Verelendungstheorie", die die Linke für ihren Klassenkampf benütze, ohne die Menschen dadurch glücklich zu machen. Abg. Dr. Hölscher (B.P.) trat für bessere Zugverbindungen von Stuttgart nach München und für Verbesserung des Durchgangsverkehrs Crailsheim—Ulm—Kempten und an den Bodensee ein. Abg. Pflüger (S.) wünschte den Ausbau der Eisenbahn nach Waldenbuch. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Frau Rist (Zentr.) Baumgärtner (B.B.) und Gengler (Zentr.) wurden die Abstimmungen verschoben.

Hierauf wurde mit der Beratung des Kapitels 32, Zentralstelle für die Landwirtschaft, begonnen. Abg. Müller (Bauernb.) wünschte einen angemessenen Milchpreis, da der jetzige den Produktionskosten nicht entspreche, und begründete einen Antrag seiner Fraktion, den Molkerei- und Milchverkaufsgenossenschaften das Recht einzuräumen, die von ihren Mitgliedern erzeugte Milch ohne besondere Handelserlaubnis unmittelbar dem Verbraucher zuzuführen. Es sei besser, auf den Bahnhöfen Frischmilch zu verkaufen, als Orangen und ähnliches Zeug. Der Bauernbund wolle kein Bernkastel, aber wenn es so weitergehe, könne es auch in Württemberg zu einer verzweifelten Bauernbewegung kommen. Abg. Kinkel (Soz.) verteidigte die jetzige Behandlung der Milch. Abg. Schweizer (B.B.) würdigte die Landwirtschaft als das Fundament unserer Wirtschaft, und schließlich sprach noch Abg. Adorno (Zentr.) über die Preisnot des Landes, wobei er betonte, daß vor allem die fehlende Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung zum Zerschlagen des inneren Marktes beigetragen haben.

*

Der Landtag feierte heute ein kleines Jubiläum, er hielt nämlich die 100. Sitzung dieser Wahlperiode ab, und aus diesem Anlaß war der Platz des Präsidenten, der die Bedeutung des Tages mit freundlichen Worten würdigte, mit einem schönen Blumenstrauß geschmückt.

Zunächst holte man Abstimmungen zu Kap. 31 (Arbeits- und Ernährungsministerium) nach. Angenommen wurde der Antrag des Ausschusses auf erhöhten Schutz für schwangere Fabrikarbeiterinnen, auf Erhaltung der Selbständigkeit der Reichsbahndirektion Stuttgart und auf Wiedererrichtung der aufgehobenen Telegraphen-Hilfsstellen, ferner ein Antrag Dr. Schermann (Zentr.) auf allgemeine Regelung der Sonntagsfahrkarten unter Berücksichtigung des Grenzverkehrs und auf deren Ausdehnung auf die Dampferverbindung Friedrichshafen—Lindau; weiterhin ein Antrag Pflüger-Bock gegen den weiteren Abbau der Betriebswerkstätte Rottweil, ein Antrag Gauß (Zentr.) auf Herabsetzung der Tarife für Wein und Weinflaschen, und ein Antrag Hartmann (D.Vp.) auf Herabsetzung der Fernsprechgebühren. An den Wirtschaftsausschuß überwiesen wurde ein Antrag Baumgärtner (B.B.) betr. Aufhebung der Landespreisstelle. Auch ein Ausschußantrag betr. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Umgebung von Groß-Stuttgart fand die Zustimmung des Hauses.

Sodann wurde die Beratung des Kap. 52 (Zentralstelle für Landwirtschaft) fortgesetzt. Der Abg. Gauß (Zentr.) wies auf die große Not des Weinbaus hin. Der Abg. Ernst Hornung (B.B.) wandte sich gegen Sozialdemokratie und Demokratie, die stets bereit seien, die Preise für die Landwirtschaft zu drücken. Der Abg. Dr. Schermann (Zentr.) begründete einen Antrag auf beschleunigte Gewährung der Zwischenkredite für die Landwirtschaft, unter der die schlimmste Stimmung herrsche. Staatspräsident Bazille, wegen schwacher Stimme auf der Tribüne kaum verständlich, beantwortet zwei kommunistische Anfragen. Abg. Ulrich (S.) wies den seiner Partei gemachten Vorwurf der Bauernfeindlichkeit zurück und schob die Schuld auf die Zollpolitik. Er behauptet, daß die Bauern in Heilbronn, trotz seiner 40 Besenwirtschaften, am meisten die spanischen Weinstuben besuchen. Staatsrat Rau teilte mit, daß die Regierung die Frage prüfe, ob die einseitige Zurücknahme der Zustimmung zur Konzessionierung der Milch zulässig ist, und daß die den Weingärtnern in Württemberg zur Verfügung gestellten Kredite 8,3 Millionen Mark betragen.

Zur Frage der Staatsvereinfachung

SCB. Am 20. Mai hat, wie bereits kurz berichtet, in Stuttgart eine Versammlung von Vertretern aus mehr als 30 an der Frage der Staatsvereinfachung interessierten württ. Oberamtsbezirke stattgefunden. Zunächst wurde mit Bedauern festgestellt, daß die überaus wichtige Frage neuerdings wieder zum Gegenstand parteipolitischen Zwistes gemacht worden ist. Sodann wurde mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Erkenntnis immer allgemeiner wird, daß die von der Regierung geplanten Maßnahmen soweit die Verminderung der Zahl der Oberamtsbezirke in Betracht kommt, eine wesentliche für die Erleichterung der Steuerlast irgendwie ins Gewicht fallende Ersparnis an Staatsausgaben nicht im Gefolge haben werden. Wenn die Regierung trotzdem ihre Pläne weiterverfolgt und dies u. a. begründet mit der Notwendigkeit der Schaffung leistungsfähiger Amtskörperschaftsverbände, so ist darauf hinzuweisen, daß die vielfach drückenden Fürsorgelasten eine Folge sind des verlorenen Kriegs und der unbefriedigenden Lösung der Aufwertungsfrage, ferner, daß die hohen Aufwendungen auf Straßenunterhaltung hervorgerufen sind durch den gesteigerten Kraftwagenverkehr, der aber eine Einrichtung der großen und größeren Städte ist und nicht des platten Landes. Nach übereinstimmender Ansicht der Versammlungsteilnehmer ist das Uebel vielmehr an der Wurzel anzufassen und kann nur eine gerechte Lastenverteilung verbunden mit einem Abbau der öffentlichen Aufgaben, einer Vereinfachung der Gesetzgebung, Abkürzung des Instanzenzugs und die Rückkehr zur Dezentralisation der Verwaltung entsprechend den von der zweiten Kammer des Landtags am 31. März 1909 gestellten Verlangen bei gleichzeitiger Verminderung der Zentralverwaltungsbehörden zum mindesten auf den Vorkriegsstand, zu dem gewünschten Erfolge führen. Eine schablonenhafte Aufhebung von Oberamtsbezirken wird dagegen dem Staat selbst wenig nützen, sondern nur eine Lastenverschiebung bringen und eine gewaltige wirtschaftliche und kulturelle Schädigung der betroffenen Oberamtsstädte und der überwiegenden Mehrzahl ihrer derzeitigen Bezirksgemeinden zur Folge haben. Ueber eine zweckmäßigere Abgrenzung einzelner Oberamtsbezirke wird sich reden lassen.

Wie uns mitgeteilt wird, kommen die Oberamtsbezirke Besigheim und Oehringen für eine Aufteilung oder bedeutendere Aenderung nicht in Frage.

Württemberg

Stuttgart, 28. Mai. Vom Rathaus. Bei der Beratung des städtischen Haushaltplans für 1926 erklärte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der Abmangel von vier Millionen ließe sich beseitigen, wenn Regierung und Landtag der Stadt Stuttgart den Mehraufwand von einer halben Million Polizeikosten erließen und das Schullastengesetz wieder aufheben würden. Die Ausstellung „Das schwäbische Land" hat mit einer Ueberschuldung von 390 000 ℳ abgeschlossen, an deren Tilgung die Stadt sich zu beteiligen haben wird.

Die Räume der arabischen Kunst. Heute vormittag wurden die von dem verstorbenen Fürsten Karl von Urach, Grafen von Württemberg, im Haus Neckarstraße 68 geschaffenen „Räume der arabischen Kunst" auf Einladung des Herzogs Wilhelm, des Bruders des verunglückten Fürsten, von den Behörden und der Presse besichtigt. Dr. Herzog Wilhelm von Urach macht damit die wertvollen, überaus geschmackvoll eingefügten Kunstsammlungen, die eine Bereicherung der Stuttgarter Sehenswürdigkeiten bilden werden, der Oeffentlichkeit allgemein zugänglich. Sie sind zur Besichtigung am Mittwoch und Samstag von 2 bis 4 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet, Zugang Kernerstraße.

Christian Knayer, der schwäbische Tonsetzer und Musikschriftsteller, feiert am 29. Mai den 59. Geburtstag. Knayer ist in Berkheim bei Eßlingen als Sohn eines Lehrers geboren. Durch zahlreiche Kompositionen, Klavierstücke und Lieder geistlichen und weltlichen Inhalts, hat er sich weithin bekannt gemacht. Er ist der Gründer des Württ. Musikpädagogischen Vereins der Musiklehrer.

Wieder im Landtag. Der kommunistische Abgeordnete Haller von Schwenningen, der seinerzeit aus seiner Fraktion ausgeschlossen worden war, dessen Mandat indessen vom Staatsgerichtshof als zu Recht bestehend anerkannt wurde, ist heute zum erstenmal wieder im Landtag erschienen und hat seinen alten Platz bei den kommunistischen Abgeordneten eingenommen.

Geschäftsbericht der Stuttgarter Ortskrankenkassen. Die besondere Ortskrankenkasse der Handelsgewerbe in Stuttgart erzielte im Jahr 1925 an Reineinnahmen 1 757 144 ℳ bei einer Reinausgabe von 1 854 436 ℳ. Die Vermögensnachweisung enthielt einen Ueberschuß von 212 754 ℳ, während sie im Jahr 1924 569 643 ℳ betrug. Bei der Agemeinen Ortskrankenkasse betrugen die Einnahmen 15 340 591, die Reinausgaben 14 955 582 ℳ, der Ueberschuß der Vermögensnachweisung 280 007 ℳ. Die vertrauensärztliche Untersuchung hatte den Erfolg, daß 17 917 Personen, über die Hälfte der Vorgeladenen, als arbeitsfähig erkannt wurden. Daraus geht hervor, daß der hohe Krankenstand zum großen Teil auf unrichtige Angaben und die ungünstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist und daß einer unerlaubten Inanspruchnahme der Kassen entgegengewirkt werden muß.

Sängerbesuch. Die Liedertafel Augustus aus Hannover ist gestern hier eingetroffen. Der Vereinsausschuß war mit dem Vorstand, Pfote, Ehrenobermeister des deutschen Handwerks, zu einem Empfang auf das Rathaus geladen, wo Oberbürgermeister Lautenschlager den Willkommgruß entbot.

Der Preis für Kalbfleisch wurde in Stuttgart von 1.30 auf 1.20 ℳ für das Pfund ermäßigt.

Verhafteter Betrüger. Vor einigen Tagen ging hier ein 38 J. a. Hotelbuchhalter nach Unterschlagung von 7500 ℳ flüchtig. Es gelang, ihn in Tölz im bayerischen Oberland zu verhaften. In seinem Besitz hatte er noch 4300 ℳ.

Vom Tage. In Obertürkheim wurde das 4 Jahre alte Söhnchen des Werkmeister Baumbach in der Gartenstraße von einem Zweispännerfuhrwerk überfahren und erlitt starke Verletzungen an den Füßen. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Stuttgart, 28. Mai. Bei der am 21. d. M. im Waldheim-Saalbau abgehaltenen öffentlichen nationalsozialistischen Versammlung wurden 12 Personen festgestellt, die im Besitz von Waffen oder anderen gefährlichen Werkzeugen waren. Gegen die Betreffenden ist Strafanzeige erstattet. — Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Mitführen von Waffen oder anderen gefährlichen Werkzeugen in öffentlichen Versammlungen oder Aufzügen verboten und strafbar ist, und daß auch der Besitz eines Waffenscheins nicht etwa zur Mitnahme einer Schußwaffe in eine öffentliche Versammlung berechtigt.

Lebensmittelpreise in Stuttgart und Berlin. Im Kleinverkauf kostete unmittelbar vor Pfingsten in Berlin 1 Pfund Maltakartoffeln 7 Pfg., in Stuttgart mußte man noch 20 Pfennig bezahlen. Frischer Spargel wird in Berlin mit 35 bis 80 Pfg. angeboten, auf dem Stuttgarter Markt kostet Schwetzinger Spargel 0.60—1.50 Mark, Untertürkheimer 1.80—2.50 Mark. Kopfsalat kostet in Berlin 5 Pfg., in Stuttgart 10—23 Pfg. In Berlin erhält man 2 Pfund Spinat für 15 Pfg., in Stuttgart kostet 1 Pfund 20—32 Pfg. Tafelbutter wird in Berlin zu 1.80—1.90 Mark angeboten, in Stuttgart muß man über 2 Mark zahlen usw.

Beim Löten eines Autokühlers explodierte in einem Hause der Ulmerstraße in Wangen eine Lötkanne. Dabei erlitt ein 30 Jahre alter Schlosser Brandverletzungen im Gesicht und an den Händen. — In einem Straßenbahnwagen erlitt in Wangen ein 41 Jahre alter Fahrgast einen Schlaganfall und war sofort tot.

Heilbronn, 28. Mai. Todesfall. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Wilhelm Haag, der sich um den Weinbau in Württemberg hervorragend große Verdienste

---

Schwere Ketten.

Erzählung von F. Arnefeldt.
Autorisierte Uebersetzung.

„Und dann?"

„Kamen wir wieder hervor. Herta ging nach dem Schlosse, ich verließ durch die nach der Landstraße führende Pforte den Park und schlug den Weg nach der nächsten Eisenbahnstation ein."

„Die Pforte war verschlossen."

„Ich besaß den Schlüssel, die Hand der Liebe hatte ihn mir gereicht", versetzte Bernini mit vielsagendem Lächeln.

Seine Aussagen stimmten genau mit den von Herta gemachten überein. Der Richter sah darin einen Beweis mehr für die Schuld Beider, — sie hatten das alles schon vorher verabredet.

„Sie beharren dabei, nichts von dem an dem Baron von Wenden verübten Morde gesehen oder gehört zu haben?" fuhr er fort.

„Ich weiß nichts davon", erwiderte Bernini, die Hand emporhebend. „Bei Gott dem Allwissenden schwöre ich Ihnen —"

„Halt!" fiel ihm der Richter ins Wort.

„Sie glauben mir nicht! O, ich sehe, wie es steht, ich war verurteilt, ehe man mich gehört hatte!" schrie der Musiker und fing an zu schluchzen. „Das ist grausam, barbarisch! Wollen Sie nicht die Folterknechte herbeirufen, daß sie mir Daumenschrauben anlegen, meine Füße in den spanischen Stiefel pressen, meine Glieder auf die Marterbank strecken?" deklamierte er. „Ich bin wehrlos in Ihrer Gewalt, und Gewalt geht vor Recht. Aber mein unschuldig vergossenes Blut wird um Rache gen Himmel schreien."

„Sparen Sie Ihre Tiraden", versetzte der Rechter, den Berninis Betragen immer mehr in dem Glauben an dessen Schuld bestärkte. „Einige Tage Einsamkeit werden Ihrem Gedächtnis vielleicht zu Hilfe kommen."

Er befahl, den Gefangenen abzuführen, und sandte einen Boten nach Wendenburg, um den jungen Baron zu sich zu bescheiden.

Nach kurzer Frist trat Richard ein.

„Herr Baron, der Mörder Ihres Vaters ist gefunden", rief ihm der Gerichtsrat entgegen.

Hat Bernini gestanden?" fragte Richard von Wenden schnell.

Der Gerichtsrat sah ihn erstaunt an. „Sie wissen?" fragte er. „Ich habe die Auslieferung des Verdächtigen in der größten Stille bewirken lassen, — wer kann sie Ihnen verraten haben?"

„Niemand, den Sie deshalb zur Rechenschaft zu ziehen hätten, Herr Gerichtsrat", antwortete Richard ausweichend. „Ist Bernini geständig, den Mord begangen zu haben?"

„Nein, aber wegen seiner Aussagen möchte ich zuerst mit Ihnen im Vertrauen sprechen, Herr Baron. Er beschuldigt Ihre Schwester, Fräulein Helene von Wenden, Ihrem verstorbenen Vater die Summe von 30 000 Mark entwendet und ihm gegeben zu haben."

Richard blickte zu Boden, ein dumpfes Stöhnen entrang sich seiner Brust. „Weiter, weiter", bat er.

„Er will das Geld am Vormittag des 18. September von Ihrer Schwester empfangen und es am Nachmittage der Gouvernante Herta Hedelund im Parke zum Aufbewahren übergeben haben. Wissen Sie, in welchem Verhältnisse die beiden zueinander stehen?"

„Nein", antwortete Richard und sah auf. Ihm war es, als solle er jetzt sein Todesurteil vernehmen.

„Sie sind Mann und Frau."

„Unmöglich!" schrie der junge Baron und sprang auf. „Der Abenteurer hat Sie unverschämt belogen!"

„In diesem Falle ausnahmsweise nicht", lächelte der Gerichtsrat. „Seine Aussage bestätigte mir nur, was ich bereits aus einem von ihm an Herta Hedelund geschriebenen Brief und aus deren Geständnis wußte."

„Unglaublich, entsetzlich!" murmelte der junge Baron und sank wie gebrochen in den Stuhl zurück. Herta die Frau dieses Elenden, Herta eine Lügnerin, Betrügerin, die Bundesgenossin dieses Abenteurers! Von allem, was er in diesen schweren Wochen erfahren, dünkte ihm diese Entdeckung doch das Vernichtendste.

„Trotz dieses Zugeständnisses scheut sich der Wüstling nicht, ein anderes zu machen", fuhr der Richter fort. „Es tut mir leid, es Ihnen mitteilen zu müssen, Herr Baron. Er behauptet, er habe ein Liebesverhältnis mit Ihrer Schwester gehabt und sie sei heimlich mit ihm nach Paris entflohen. Wo befindet sich Fräulein Helene von Wenden, Herr Baron?"

„In Wendenburg", antwortete Richard beklommen.

„Seit wann?"

„Seit heute morgen."

„Und woher kam sie?"

Der junge Baron vermochte nichts zu erwidern; das Gesicht mit der Hand bedeckend, bat er: „Erlassen Sie mir die Antwort, Herr Rat!"

„Verstehe ich Sie recht, hat der Abenteurer auch hierin die Wahrheit gesprochen?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

erworben hat, ist hier an einem Herzschlag im Alter von 75 Jahren gestorben.

Wittershausen OA. Tolz, 28. Mai. **Blitzschlag in die Kirche.** Bei dem Gewitter schlug der Blitz in den hiesigen Kirchturm. Der Strahl nahm seinen Weg durch ein kleines Fenster oben im Turm. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden.

Eisenkirch, OA. Tettnang, 28. Mai. **Selbstmord.** In Wannerhäusern hat sich der 25 J. a. Landwirt Amann, das einzige Kind seiner Eltern, in seinem Zimmer durch einen Revolverschuß in die Schläfe getötet. Die Ursache ist unbekannt.

T[illegible]gen, 28. Mai. **Segelflug-Sport des „Württ. Flieger-Verein".** Die erst im letzten Herbst ins Leben getretene Ortsgruppe Böblingen des „Württ. Flieger-Verein" (E. V.), Stuttgart, konnte am Pfingstfest mit ihrer selbstkonstruierten und gebauten Segelflug-Maschine in die Oeffentlichkeit treten. Am Sonntag früh hatten sich im Fliegerlager in Böblingen eine stattliche Anzahl von Mitgliedern des Vereins zur Ausfahrt in das Fluggelände bei Aidlingen OA. Böblingen, eingefunden. Trotz verhältnismäßig schwachen Windes konnten zwei als sehr gut zu bezeichnende Probeflüge durchgeführt werden. Die Flüge haben gezeigt, daß das Segelflugzeug in allen Teilen gut durchkonstruiert ist, sehr viel Auftrieb zeigt und auf die Steuerorgane einwandfrei reagiert. Die erschienenen Flieger und sonstigen Zuschauer waren von den Leistungen durchaus befriedigt. — Nach Rückkehr in das Standquartier Böblingen, wurde das Flugzeug auf dem Postplatz zur Besichtigung aufgestellt.

Ludwigsburg, 28. Mai. **Eisenbahnbetriebsunfall.** Bei der Ueberführung eines Militärzugs vom Ortsgüterbahnhof Ludwigsburg nach dem Verschiebebahnhof Kornwestheim sind gestern, abends 6 Uhr, infolge unzeitiger Umstellung einer Weiche in der Nähe des Bahnhofs Kornwestheim zwei mit Pferden beladene Wagen entgleist und umgestürzt. Von den in den Wagen befindlichen Begleitmannschaften wurde ein Mann getötet, ein zweiter schwer verletzt. Einige Pferde wurden beschädigt. Eine Betriebsstörung trat nicht ein.

Heilbronn, 28. Mai. **Aufruf der Bürgerschaft.** Die Stadtverwaltung hat wegen der Frage, ob das Theater nun geschlossen oder erhalten werden soll, an die Bürgerschaft einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt, daß die Stadtverwaltung bei dem Gemeinderat den Weiterbetrieb des Stadttheaters für 1926/27 nur dann befürworten kann, wenn die Zahl der Abonnenten 600 erreicht.

Hall, 28. Mai. **Tödliche Unfälle.** Mittwoch vormittags fiel der 80 J. a. erblindete Privatier Seyfried vor seiner Wohnung infolge Brechens einer Abschlußstange in den Mühlkanal und ertrank. Er scheint infolge des Schreckens einen Schlaganfall erlitten zu haben. — Nachmittags erlag der 20jährige Mechaniker Hähnle beim Baden im Kocher einem Herzschlag. Hähnle war zunächst im Wasser gewesen, ging wieder heraus, um sich zu sonnen, und als er wieder das Wasser betrat, sank er um und verschied.

Crailsheim, 28. Mai. **Sturz vom Fahrrad.** Durch Sturz vom Fahrrad erlitten ein Taglöhner von Roßfeld und eine Dienstmagd von Tiefenbach erhebliche Verletzungen, sodaß sie ins Bezirkskrankenhaus aufgenommen werden mußten.

Gerstetten, OA. Heidenheim, 28. Mai. **Angefahren.** Am Pfingstsamstag wurde die 15jährige Marie Banzhaf, Tochter des Totengräbers hier, die mit ihrem jüngeren Schwesterchen auf dem Weg nach Eybach war, auf der Geislinger Steige von einem Radfahrer von Gussenstadt angefahren, so daß sie stürzte und sehr schwere Verletzungen am Kopf erlitt.

Urach, 28. Mai. **Krankenhauseinweihung.** Der Erweiterungsbau des Bezirkskrankenhauses wurde in Anwesenheit des Ministers des Innern Bolz mit einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier eingeweiht.

Feldstetten OA. Münsingen, 28. Mai. **Beim Sprengen verunglückt.** Hier wird zurzeit die Reinigung der Ortshülbe vorgenommen. Ein Felsstück sollte durch Sprengung beseitigt werden. Der in der Nähe befindliche Polizeidiener wurde hierbei von einem Sprengstück am Kopf schwer verletzt.

Kohlstetten OA. Münsingen, 28. Mai. **Wilderer.** Ein Jagdaufseher aus Pfullingen ertappte am Pfingstsonntag morgen im Frauenbuch zwei Wilderer, als sie gerade einen frisch geschossenen Rehbock im Rucksack verstauen wollten. Da sich die Wilderer weigerten, mit dem Jagdaufseher zu gehen, beschlagnahmte er das Gewehr und den Rehbock und erstattete Anzeige bei der nächsten Landjägerstelle.

Schramberg, 28. Mai. **Hauptversammlung des Württemb. Schwarzwaldvereins.** Der Württ. Schwarzwaldverein hält seine Hauptversammlung am Sonntag, den 13. Juni, in Schramberg-Lauterbach ab.

Ulm, 28. Mai. **Glückwunsch.** In den ersten Junitagen begeht der Ulmische Liederkranz seine Jahrhundertfeier. Staatspräsident Bazille sandte hierzu folgenden Glückwunsch: Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem Ulmer Liederkranz, der das ihm im Jahre 1839 überkommene Erbe der Ulmer Meistersingerschule bis heute treulich gewahrt und sich um die Pflege des deutschen Männergesangs in unserer engeren Heimat große Verdienste erworben hat, zu dieser Jubelfeier die wärmsten Glückwünsche und Grüße zu übermitteln.

Die Bemalung der Syrlinbrunnensäule ist nunmehr beendet, und die Hülle, mit der die Säule bisher umschlossen war, wird demnächst beseitigt werden.

Schloß Zeil, 28. Mai. **Einzug des Fürstenpaars.** Vorgestern hielt das neuvermählte Fürstenpaar Fürst Erich von Waldburg-Zeil und Gemahlin Fürstin Monika seinen Einzug im festlich geschmückten Heimatschloß Zeil. In Massen war die Bevölkerung aus der ganzen Umgebung herbeigeströmt.

Tettnang, 28. Mai. **Dem Unglück entronnen.** In dem in München verunglückten Eisenbahnzug befand sich auch ein junger Tettnanger Schreiner, Gebhard Kleiner. Er hatte sich erst in dem vorletzten Wagen befunden, der zertrümmert wurde, sich aber wegen Ueberfüllung in den drittletzten Wagen begeben, und ist so einem schrecklichen Tod entronnen.

Kreßbronn a. B., 28. Mai. **Parkanlage.** In der Nähe der Dampfbootlandestelle hat die Gemeinde den an der Straße Kreßbronn—Langenargen gelegenen Park erworben. Durch den Kauf und Ausbau dieses Parks will die Gemeindeverwaltung den Kurgästen Gelegenheit zu angenehmem Aufenthalt am See geben.

*

Lokales.

Wildbad, den 29. Mai 1926.

Zum Dreieinigkeitsfest

Der größte deutsche Staatsmann des 19. Jahrhunderts führte im Wappen ein dreiblättriges Kleeblatt mit einer lateinischen Umschrift „In der Dreieinigkeit liegt die Stärke". Heutzutage sind viele der Ansicht, daß in der Lehre von der Dreieinigkeit eine Schwäche der christlichen Kirche liege. Schon Mohammed hat diese Auffassung in seinem Koran auf den Begriff gebracht; es heißt dort in einer bekannten Sure: „Gelobt sei Gott, er hat seinen Sohn." Aber der lähmende Fatalismus des Mohammedaners, die willenlose Ergebung in ein unerforschliches und unabwendbares Schicksal, die aus dem Gottesglauben des Islam herauswächst, empfiehlt ihn nicht.

Wie beglückend und belebend, wie voll furchtbarer, zur Tat treibender Spannung ist dagegen der christliche Glaube an Gottes Vatergüte! Aber angesichts all des Furchtbaren im Weltgeschehen läßt sich dieser Glaube nicht gewinnen ohne den Blick auf Christus, den „Spiegel der göttlichen Vaterliebe" in der Menschheitsgeschichte. Und unter dem Druck all der niederziehenden Kräfte im Menschenherzen kann keiner diesen Glauben mit der Tat beweisen, der nicht in der Tiefe seines Wesens von Gottes Geist ergriffen und zu einem neuen Menschen umgewandelt ist. Der Glaube an Gott den Vater, an seinen Sohn und seinen Geist ist nicht ein Rechenexempel für den platten Verstand, sondern Sache innerstes Erlebens. So erfaßt gibt er dem Christentum im Wettbewerb der Religionen und Weltanschauungen und dem Christen im Kampf des Lebens seine Stärke. H. Pf.

Landeskurtheater: Sonntag abend 8 Uhr findet die Erstaufführung der erfolgreichsten Operetten-Neuheit **„Die Teresina"** von Oscar Straus in vollständig neuer Ausstattung statt. Die Titelpartie singt: Gretl v. Jauner; Prinzessin Pauline: Marie Luber, Fürst Borghese: Walter Fischer-Achten, Napolon I. Hans Aug. Herten, Daniel: Norbert Scharnagl, Graf Lavalette: Egid Torriff.

Ehrung. Bei der 25jährigen Jubelfeier des Württ. Pioniervereins in Stuttgart, die einen sehr festlichen Verlauf nahm, überreichte ein Vertreter der Ortsgruppe Wildbad ein schönes Fahnenband. Bei den Ehrungen wurde u. a. der Kamerad Ludwig Müller-Wildbad zum Ehrenmitglied ernannt. 48 Kameraden konnten für 25jährige, treue Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet werden. Die Festrede hielt Oberst v. Wagner; er gedachte in ergreifender Weise der Gefallenen. Den Auftakt zu den Festlichkeiten bildete das Festbankett am Abend vor dem Feste, das den Besuchern unvergeßlich bleiben wird.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a/Enz, 28. Mai. Am kommenden Sonntag findet hier in Verbindung mit dem Kinderfest ein Heimattag statt, an dem die ganze Gemeinde sich beteiligen wird. Es sind in diesem Jahre 5½ Jahrhunderte vergangen, seit unser Dorf erstmals in einer Urkunde erwähnt worden ist als „Ort, genannt zu dem Hofe". Das wertvolle Schriftstück, das auch für die Geschichte Wildbads von Bedeutung ist und auf das wir noch eingehend zurückkommen werden, datiert vom 26. Juli 1376 und enthält die Bestätigung einer für jene Zeit wichtigen Neuerung in den kirchlichen Verhältnissen durch den Bischof Adolf von Speyer. In fünf geschichtlichen Bildern (entworfen von Hauptlehrer Fick, dichterisch gestaltet von Frau Dr. H. Greiff, aufgeführt von der erwachsenen Jugend des Dorfes) sollen einige Haupttatsachen und zwei Ereignisse aus dem Werdegang Höfens dargestellt werden: Vor der Kapelle zu St. Marien in Calmbach verliest der erste Leutpriester die eben genannte Urkunde; auf der Herzogswiese bei Dennach sammeln sich die Schlegler zum Ueberfall in Wildbad; am Franzosenbuckel verüben Höfener Bürger blutige Vergeltung an französischen Marodeuren (1692). Dazu kommen als kulturgeschichtlich interessante Szenen: „Die Kunkelstube" und „Die Brautfahrt des Flößers Egidius Braun", die beide in die Zeit um 1750 versetzen. Der Festzug, an dem sämtliche Vereine des Dorfes sich beteiligen werden, setzt sich um 1 Uhr in Bewegung; die Aufführung beginnt um ½3 Uhr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Abgeordnete beim König von England. Gelegentlich einer internationalen parlamentarischen Handelskonferenz, die derzeit in London stattfindet, empfing der König von England mehrere fremde Abgeordnete. Von Deutschland waren anwesend die Reichstagsabgeordneten Lejeune-Jung (Deutschnat.) und Dr. von Raumer (D. Vp.).

Reichstagsabgeordneter Stegerwald kam auf dem Bahnhof in Trier, wo er der Tagung des Caritasverbands beiwohnen wollte, zu Fall und er litt eine innere Fußverletzung mit schmerzhaftem Bluterguß ins Knie.

Gerhard Hauptmann lehnt ab. Der Dichter Gerhard Hauptmann hat die an ihn ergangene Berufung des preußischen Kultusministers, besoldetes Mitglied der Akademie der Künste, Abteilung Dichtkunst, zu werden, mit dem Bemerken abgelehnt, nach seinem Gefühl könne es keine staatlich besoldeten Dichter geben. Nach dem „Vorwärts" sollen dagegen Arno Holz, Thomas Mann, Hermann Stehr und Ludwig Fulda die Einladung angenommen haben.

Orlando †. Bei dem Tod des Senators in Livorno handelt es sich, wie berichtigend gemeldet wird, nicht um den früheren Ministerpräsidenten Viktor Emanuel, sondern um einen Senator Salvatore Orlando.

Tödlicher Fliegerabsturz. Nördlich des Flugplatzes Staaken bei Berlin stürzte ein Flugzeug der deutschen Verkehrsfliegerschule aus 500 Meter Höhe ab. Der 23 Jahre alte Flugschüler Asel wurde auf der Stelle getötet.

Verhaftung. Dem Landjäger in Strehlen (Schlesien) ist es gelungen, den Menschen zu verhaften, der einen über 1 Meter langen Prellstein auf die Schienen gelegt hatte, um einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Der gewissenlose Bursche, ein 25jähriger polnischer Arbeiter namens Kornetzky, gab an, er habe einmal ein großes Eisenbahnunglück sehen wollen.

Ein zehnjähriger Taugenichts legte bei Niederaula Basaltsteine auf das Gleis der Nebenbahn Hersen—Treysa, so daß die Lokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. Glücklicherweise wurde ein weiteres Unglück durch rasches Bremsen verhütet.

Ein internationaler Taschendieb entflohen. Der im Leipziger Untersuchungsgefängnis befindliche Elias oder Aizik Bekermeister aus Sosnowice in Polen ist bei Vorführung in der Universitäts-Augenklinik, wo er wegen angeblichen Augenleidens untersucht werden sollte, ausgebrochen und entkommen, wozu er ohne Zweifel Gehilfen hatte. Bekermeister ist, wie „die Leipziger Kriminalbehörde zur Warnung bekannt gibt, ein gefährlicher internationaler Taschendieb, der auch schon Polizeibeamte zu Mitschuldigen zu machen verstanden hat.

Bluttat. Infolge ehelicher Zerwürfnisse und geschäftlicher Schwierigkeiten erschoß der 34 Jahre alte Kaufmann Rittershausen in Berlin-Hohenschönhausen sich und sein 5jähriges Söhnchen, nachdem er seine Frau durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt hatte.

Die Volksspende für die englische Polizei für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des Generalstreiks hat bereits weit über 4 Millionen Mark ergeben.

Fabrikbrand in England. Die größte Fabrik Costain u. Sohn in Blundellsands, Grafschaft Manchester, ist mit den Holzvorräten und Maschinen durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Explosion. Bei einer Explosion in der Dynamitfabrik in Grängenborg (Schweden) wurden ein Mann und sechs Frauen getötet.

Eine russische Stadt in Brand. Die größtenteils aus Holzhäusern bestehende Stadt Kotelnitsch (Gouvernement Wjatke) steht seit drei Tagen in Flammen. Alle öffentlichen Gebäude sind abgebrannt. Ueber 700 Einwohner sind obdachlos.

Ein ägyptisches Dorf abgebrannt. In der ägyptischen Provinz Dakahlich wurde ein ganzes Dorf durch ein Schadenfeuer zerstört. 15 Einwohner sollen umgekommen und 70 verletzt worden sein.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten in Deutschland. Nach der in der Zeitschrift über Wirtschaft und Statistik erschienenen Uebersicht des Statistischen Reichsamts gibt es in Deutschland gegenwärtig 679 410 Kriegsbeschädigte, die in ihrer Erwerbstätigkeit um 25 v. H. beschränkt sind. Die Zahl der weiblichen Kriegsbeschädigten beträgt 1151. Hinsichtlich der Art der Kriegsbeschädigungen ergibt sich folgendes Bild: Blind sind 2734, an Lungentuberkulose leiden 39 580, an Geisteskrankheit 4990, ein Bein haben verloren 44 109, einen Arm 20 670, beide Beine 1250, beide Arme 131, sonst erkrankt sind 566 078.

Wieviel Stimmen braucht der Volksentscheid. Nach dem Gesetz über den Volksentscheid bedarf der sozialistisch-kommunistische Gesetzentwurf über die entschädigungslose Fürstenenteignung, da er verfassungsändernd ist, eine Stimmenzahl, die größer ist als die Hälfte aller Abstimmungsberechtigten. Wie groß die Stimmenzahl sein wird, läßt sich noch nicht genau feststellen, da die Wählerlisten erst neu aufgestellt werden. Die einzelnen Abstimmungsbezirke werden die Zahl der Abstimmungsberechtigten mit dem Wahlergebnis erst am Abend des 20. Juni melden, und auf Grund dieser Zusammenstellung wird sich erst ermitteln lassen, welche Stimmenzahl für das Durchbringen des Gesetzes erforderlich ist. Immerhin gibt die letzte Reichspräsidentenwahl einen gewissen Anhalt. Nach den amtlichen Mitteilungen waren damals 39 421 617 Wahlberechtigte vorhanden. Nach dieser Zusammenstellung müßten also 19 710 809 Stimmen für die entschädigungslose Fürstenenteignung aufgebracht werden.

Unfall-Anzeigen. Nach der Verordnung des Württ. Arbeitsministeriums haben die gewerblichen Betriebe künftig jeder Unfallanzeige, die sie an die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung als der hierfür zuständigen Ortspolizeibehörde zu erstatten haben, eine Abschrift beizufügen, die für das Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt bestimmt ist.

Fußdecken in D-Zügen. Für die bessere Ausstattung der Abteile 1. Klasse der D-Zugwagen sind besondere Teppiche aus Wolle beschafft worden, die das ganze Jahr über in die 1. Klasse einzulegen sind, während die Abteile 2. Klasse der D-Zugwagen künftig nur noch in den Wintermonaten mit Roßhaarläufern ausgerüstet werden.

Rachenseuchung von Eisenbahnwagen. Nach einer Verordnung sind von jetzt ab auch die zur Versendung von lebendem Vieh nach der Schweiz oder nach der Tschechoslowakei benutzten und daselbst entladenen Eisenbahnwagen bei ihrem Wiedereingang in das Reichsgebiet von der Rachenseuchung befreit. Im Verkehr mit der Schweiz gilt dies jedoch nicht für Eisenbahnwagen, in denen Schweine befördert worden sind.

Vorsicht beim Baden. Nun ist wieder die Zeit des Badens da, und einige Mahnungen sind am Platz. Die Verhaltungsmaßregeln beim Baden sind schon so oft bekannt gegeben worden, daß sie nicht mehr wiederholt zu werden brauchen, und trotzdem kommen immer wieder dieselben Unfälle vor, die nur auf Leichtsinn und Unvorsichtigkeit zurückzuführen sind. Eine Vorsichtsmaßregel möchten wir besonders herauskehren. Der Badende beachte: Nicht jedes flache Ufer ist zum Baden geeignet. Oft fällt der Strand, namentlich in Seen, ganz plötzlich in größere Tiefen ab, wodurch die des Schwimmens Unkundigen der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt werden. Andere Uferstrecken sind durch Schlinggewächse, Weidengeflecht und andere Pflanzen so stark unter Wasser verwachsen, daß auch gute Schwimmer an solchen Stellen in Lebensgefahr geraten können. Jeder schützt sich selbst, wenn er die Verbotstafeln beachtet und nur auf freigegebenen Plätzen in die kühlen Fluten steigt.

Der blendend weiß gedeckte Tisch
ist der Stolz der Hausfrau. Schon seit Jahren nimmt sie zur Wäsche nur
Dr. Thompson's Seifenpulver
weil sie weiß, wie sehr ein schönes weißes Tischtuch zum Wohlbehagen ihrer Gäste beiträgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Evang. Gottesdienst. Dreieinigkeitsfest, 30. Mai. 9½ Uhr Predigt: Stadtvikar Dieterich. 10½ Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne): Stadtvikar Dieterich. 8 Uhr abends Bibelstunde: Stadtpfarrer Dr. Federlin. — **Donnerstag, 3. Juni,** 4 Uhr nachm., im Katharinenstift bibl. Andacht: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Kath. Gottesdienst. (1. Sonntag nach Pfingsten — Dreifaltigkeitsfest.) 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Predigt und Amt; 1¾ Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe; Montag abend 6½ Uhr Maiandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktags in der Frühe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe.

5×M=Meggendorfer mit Mai machen munter! Die Meggendorfer-Blätter, das Familienwitzblatt, dem Tausende und Abertausende wöchentlich Freude und Erheiterung verdanken, bringen das ganze Jahr immer neue Witze, Anekdoten, Humoresken und Gedichte, deren Humor und Satire trübe Stunden erhellen und graue Tage sonnig machen. Rüstet nun die Jahreszeit selber zu Tagen und Wochen, die mit Blüten und Blättern auch alle fröhlichen Geister in Herz und Gemüt der Menschen neu beleben, dann hat eine Wochenschrift, die Witz und Laune pflegt, doppelten Erfolg, wenn ihre Gaben frohbereite Stimmung finden. Wer trüb gestimmt, wird heiter, wer gut gelaunt, der wird durch die „Meggendorfer" erst recht mit echter Fröhlichkeit beschenkt. In allen seinen Situationen — mit Ausnahme der Politik — wird das tägliche Leben glossiert und karikiert und mit heiteren Glanzlichtern ausgestattet. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Mit bestem Fleischextrakt

und feinsten Gemüseauszügen sind
MAGGI's Fleischbrühwürfel
auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Packung.

Schwimm-Bad

geöffnet für Herren u. Damen
ab Sonntag, den 30. Mai
täglich von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr
Badverwaltung.

Walter Rieckert
Forst-Assessor
Fridel Rieckert
geb. Bosch
Vermählte
Wildbad, 29. Mai 1926.

Der Grasertrag

von ¼ Wiesen ist
zu verkaufen.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

LINDENLICHTSPIELE

Samstag abend ½9 Uhr
Sonntag nachm. ½4 und abends ½9 Uhr
Das herrliche Programm

Die Pfauenkönigin

8 spannende Akte
Die schönste Frau Amerikas **Mae Murray**
in der Hauptrolle

Dazu ein Beiprogramm

Preise der Plätze:
Loge 1.60, I. Pl. 1.00, II. Pl. 0.70 Mk.

Luger

Hawai-Ananas
2 Pfd.-Dose **2.30** M

Für Bowlen

Gutgepflegte
Weine
Flasche ab **55** ₰
ohne Glas!

Goldgelbe
Bananen
Süße saftige
Orangen

Prima Kranz-
Feigen
Pfund **45** ₰

LIEDERKRANZ

Sonntag früh ½8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal betr. Ständchen
Das Erscheinen der Sänger ist Ehrensache.

Turn-Verein
Wildbad.
Heute abend
punkt ½8 Uhr
Turnerinnen!

Stellegesuch.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt (schon in bess. Hause gedient) eine Stelle, wo sie sich nebenbei auch im Kochen ausbilden kann.

Es wird mehr auf gute Ausbildung als auf hohen Lohn gesehen.

Ph. Ungericht, z. Waldhorn, Rotfelden, Post Ebhausen, Telefon Effringen Nr. 9.

Ein junger Mann

sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Geht auch als
Hausdiener.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nation. Frauendienst.

Montag nachm. 3 Uhr
Rosenau

Hoteldiener

sucht per sofort Stelle.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Gesucht wird

auf Anfang Juli v. 2 Damen
1 ruhig., frdl. Zimmer
mit voller Pension, in der Nähe des Bades. Angebote mit Preisangabe erbeten an **Frau B. Küster We, Stuttgart,** Hasenbergsteige 10, 1.

Billige Möbel!

Weißes Schlafzimmer mit 3teilig. Schrank, 2 gleiche, hochhäuptige Nußbaum-Bettstellen mit schönen Polsterrösten und Matratzen, einzelne komplette Betten v. 70 Mk. an, Kinderbettstellen, Schränke von 15 Mk. an, Roßhaar, Woll- und Seegras-Matratzen, Patent- und Polsterröste, Sofas, Bücherschrank, dkl. eich., 1.20 M. breit, desgl. eich. Achteckttisch, Polsterstühle, Chaiselongue, eich. Büffett 1.15 Meter breit, heller, eichener Spiegelschrank, 1.60 Meter breit, Bilder, Spiegel 2c.
alles sehr gut erhalten.
An- u. Verkaufs-Geschäft
Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Tel. 2165.

Gasthaus zum Ratskeller

Samstag u. Sonntag
Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet **Georg Fuchs.**

Persil bleibt Persil

Engl. Sun-Jap Tour 7 PS M. 1195.- fr.
„ Sun-Jap „ 8 PS „ 1295.- „
„ Sun-Jap O.H.V.-Sport 14 PS „ 1395.- „

Prüfen Sie zuerst **andere Marken** nach Qualität, Gewicht, Preis und dann prüfen Sie die Englische „Sun", **dann werden Sie Käufer sein.** Erste Zeugnisse vorhanden.

Probefahrt, Motorradprüfung, Prospekte durch

Friedr. Schrafft

Mechanikermeister
Wildbad, beim ‚Grünen Hof'.

Neue Fahrräder
sind eingetroffen.

Neue Gänsefedern

bestens gewaschen ohne Schmutz und Staub, leichtwiegend wie v. d. Gans gerupft, mit allen Daunen p. Pfd. 2.60, hochprima 3.60, Halbdaunen füllfertig 5.—, 6.40, Edel-¾-Daunen 6.90, allerbeste 7.40, geriss. daunige Federn 4.10, 4.80, hochpa. 5.80, allerbeste 7.50, la. Rekord-Daunen 9.75, la. Volldaunen 10.40, 11.20

Fertige Betten,
la. Füllung mit pa. federdichten und farbechten Inletts. Nur Qualitätsware.

Teilzahlung.
Garant. reelle Bedienung. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück
Fritz Rauer, Neutrebbin b 120 Oderbruch, **Gänsemästerei.**

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt **werden wieder wie neu** mit dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischungsmittel
Ktwal,
W. Bohnenberger.

PHANKO

Pfannkuch

Eingetroffen:
Neue
Ital. Kartoffeln
3 Pfd. **35** Pfg.
1 Ztr. **11** Mk.
Allerfeinste
Neue Matjes
3 Stck. **65** Pfg.
Bayer. Blut- und Leberwurst
2 Pfd. Dose **75** Pfg.
Kommis-Brot
2 Pfd. Laib **40** Pfg.

Pfannkuch

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.
Stadtapotheke Wildbad.

Für Wäsche und Spezereiwarengeschäfte
Glas-Schrank
2.50 Meter breit, mit verstellb. Einlagebrettern, sowie
versch. Regale
billig zu verkaufen.
An- und Verkaufs-Geschäft
Pforzheim,
Dillsteinerstraße 18.

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6.— franko
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135
Samstag, den 29. Mai
Olly-Polly
Operette in 3 Akten von Walter Kollo.
Sonntag, den 30. Mai
Die Teresina
Operette in 3 Akten von Oscar Straus.
Anfang 8 Uhr.

2. Große Geld-Lotterie

zugunsten des XI. Turnkreises Schwaben
Ziehung 4. Juni 1926
Württbg. Rote Kreuz-Lotterie
Ziehung 15. Juni 1926
Preis des Loses je 1 Mark
Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw